© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Deutsche botanische Monatsschrift.

Zeitung für

Systematiker, Floristen und alle Freunde der heimischen Flora.

Zugleich Organ des botanischen Vereins in Nürnberg und der Thüringischen botanischen Tauschvereine in Pforta bei Kösen und in Arnstadt.

Herausgegeben

von

Prof. Dr. G. Leimbach

Direktor der Realschule zu Arnstadt.

Erscheint monatlich in der Stärke von mindestens einem Druckbogen und kostet innerhalb des deutschen Reiches im Jahr 6 Mark, in Österreich-Ungarn 3 Gulden 80 kr., im Ausland 7 Mark und 50 Pf.

Man abonniert entweder durch Vorauszahlung beim Herausgeber, oder durch die Post (No. 1485 der Zeitungspreisliste), oder durch den Buchhandel (Kommissions-Verlag: Otto Klemm in Leipzig.)

VII. Jahrg. Nr. 9. 10. September. Oktober. 1889.

Inhalt: Sabransky, Batographische Miscellaneen. Sagorski, Das Haussknechtsche Hieracium chlorocephalum von Thüringen. Scheuerle, Schleichers 86 „Arten" der Salix nigricans (Forts.). Ludwig, Mykologische Notizen. Sagorski, Die Rosen der Hohen Tatra und der nächsten Umgebung. Knuth, Die Frühlingsflora der Insel Sylt. Winter, „Ins Engadin" (Forts.). Anzeigen.

Batographische Miscellaneen.

Von H. Sabransky in Pressburg.

I.

1) Rubus Salteri Bab. — Die von englischen Floristen so benannte Brombeere gehört nach Focke's Synopsis grösstenteils zu R. silvaticus Wh. et N. Das ist aber nicht stets der Fall. So liegen mir aus dem südöstlichen Teil der Insel (Grafschaft Surrey) unter vorstehendem Namen sehr schöne Exemplare des dänisch-skandinavischen R. polyanthemos Lindeb. Herb.) Rub. Scan. No. 16 = R. pulcherrimus Neum. (non

Hooker) vor. Wohl nur um der nicht eben drohenden Gefahr einer Verwechselung des Lindeberg'schen Namens mit dem des R. polyanthus Ph. J. Müll. zu begegnen, hat Herr Focke diese Art jüngst in Potonié's ill. Flora von Nord- u. Mitteldeutschland neu benannt (R. Neumani F.). Der nähere britische Standort des R. polyanthemos ist: Pulney Heath, in locis dumetosis leg. Eyre de Crespigny.

2) R. discolor Whe. et N. — Was mir unter diesem Namen aus verschiedenen Teilen Englands (so z. B. aus Middlesex, Gloucestershire, Caernarvonshire [Conway Bay] etc.) vorliegt, ist keinesfalls unser R. macrostemon, sondern alles R. Bastardianus G. Genév.

3) R. cedrorum Kotschy. — Diese von Th. Kotschy (siehe seine „Reise in den cilicischen Taurus", Gotha 1859) im cilicischen Taurus etwa 1900 Meter hoch sehr häufig angetroffene Brombeere wurde in Focke's Synopsis (p. 226) einfach als Synonym zu R. tomentosus Borkh. gestellt. Ebenda p. 230 sagt Focke: „Der syrische R. cedrorum ist ein völlig drüsenloser R. tomentosus canescens". Ich muss gestehen, dass ich nach Studium der lebenden im Wiener Universitätsgarten gezogenen Originalexemplare mit dieser Gleichstellung nicht ganz einverstanden sein kann. Wer den R. meridionalis Kern. als erwähnenswerte Form vom Typus absondert, darf diese kleinasiatische Form nicht so ohne weiteres mit unserem Wirtgen'schen R. tomentosus canescens cumulieren. R. cedrorum bietet ein völlig verändertes Habitusbild. So sind seine Axen, ähnlich wie bei R. collinus DC. und den meisten Arten der Mittelmeerküsten, mit einem dichten, weisslichgrauen Toment überzogen; seine Bewehrung reduziert sich auf äusserst spärlich verteilte, kurze, kegelige Stachelchen, wie sie am Kontinente ähnlich höchstens R. suberectus Anders. besitzt. R. cedrorum ist wirklich gänzlich drüsenlos, wogegen europäischer R. tomentosus stets, wenn auch verstreut, Drüsen führt. Die Staubfäden der R. cedrorum sind kürzer, als die unserer Formen.

Ohne ihre Zugehörigkeit zum Stamme des R. tomentosus Borkh. in Zweifel ziehen zu wollen, möchte ich dieser Taurus-Brombeere doch als geographischer Rasse eine gesonderte Besprechung widmen. Es wäre entschieden eine Täuschung, wenn man nach Focke's Synonymik meinen möchte, der gemeine R. tomentosus canescens unserer Berghalden käme als derselbe auch in den Gebirgen Cilicien's vor. — Es sei noch erwähnt, dass Herr F. Krašan in einer merkwürdigen Betrachtung „Über die Polymorphie der

Gattung Rubus"*) unseren R. cedrorum höchst ernsthaft zu — R. caesius L. einbezieht!

4) R. ulmifolius × tomentosus (= R. baldensis A. Kern.) erhielt ich von Herrn Prof. P. Brandis, der ihn an der Strasse zwischen Imoski und Macarsca (Dalmatien) sammelte. Von ebendort besitze ich auch die var. dalmatinus Tratt. des R. ulmifolius.

5) R. Letendrei Boulay assoc. rubol. No. 386, ausgegeben auch in Magnier fl. select. exs. No. 824 ist allem Anscheine nach = R. Arrhenii Lge. Der Standort dieser, wenn die überreifen Exemplare eine sichere Bestimmung zulassen, für Frankreich neuen Brombeere lautet: „Seine-Inférieure: forêt de Moulineux".

6) R. Halácsyi Borb. in Verh. der k. k. zool. bot. Gesellsch. zu Wien 1885 p. 666 = R. decorus Hal. non Ph. J. Müll. — Bisher bloss vom Semmering bekannt, besitze ich auch aus dem Trencsiner Komitate (Westungarn). Holuby sammelte ihn daselbst in Wäldern um Nemes-Podhrágy.

7) R. eurythyrsos Sabr. & H. Br. in Öst. bot. Zeitsch. XXXVII p. 82 muss den Namen ändern, da derselbe bereits von G. Braun an eine mit R. villicaulis verwandte Form vergeben ist. Ich bezeichne ihn daher, wohl mit Genehmigung meines Conautors von nun als R. Vindobonensis m. et H. Br.

8) R. macrophyllus Whe. et N. subsp. quadicus Sabr. — Jn den Waldungen der Kleinen Karpathen nächst Pressburg ist eine Brombeere weit verbreitet, die mit dem R. macrophyllus der Synopsis unverkennbare Verwandtschaft besitzt, von demselben aber mehrfach abweicht. So durch die graufilzige Unterseite der Blättchen, durch die drüsige Inflorescenz etc. Ich meinte die bayrisch-schweizerische subsp. hypoleucus Focke l. c. p. 218 [non Vest] vor mir zu haben und benannte so die Pressburger Pflanze in Verh. der k. k. zool. bot. Gesellsch. Wien XXXVI p. 95 und versendete sie unter diesem Namen. Doch weicht sie auch von dieser Focke'schen Form so sehr ab, dass ich sie unter vorangestellter Bezeichnung als neu anspreche und so charakterisiere: Frutex medius vel magis elevatus et robustus, congruit cum typo foliolis magnis formâque aculeorum et inflorescentiae, — differt foliorum paginâ inferiore molliter canescenti-tomentosa, in ramis florifero etiam albicante, foliolo medio late vel latissime ovato, breviter acu-

*) Verh. der k. k. zool.-bot. Gesellsch. in Wien. Bnd. XV. (1865).

minato (nec in acumen sensim attenuato), turione ad basin sat glanduloso, paniculae ramulis sparse glanduliferis, dein bracteis et stipulis omnibus manifeste glanduloso-ciliatis. — In fagetis quercetisque Carpatorum ad Posonium frequens.

9) R. nitidus Whe. et N. — Den beiden Rhamnifolien, die ich bereits für das Gebiet der Österr.-Ungar. Monarchie namhaft gemacht habe, fügt sich nun als dritte die vorstehende Art an. Sie wurde von J. Chr. Neumann im Lausitzer Gebirge bei Alt-Georgswalde, also im nördlichsten Winkel Böhmens gefunden. Die Exemplare stimmen völlig mit No. 56 der Fockeschen Rubi selecti überein.

Plantae criticae Thuringiae.

Von Sagorski in Pforta.

V.

Das Haussknecht'sche Hieracium chlorocephalum von Thüringen.

Bei Gelegenheit einer Besprechung der 15. Aufl. der Garcke'schen Flora von Deutschland in dieser Zeitschrift (1887 No. 3) machte ich folgende Bemerkung: „Von H. pallidifolium Knaf. (H. chlorocephalum Wimm.) werden ausser dem Riesengebirge noch Weimar und der Thüringer Wald als Fundorte angegeben. Die Richtigkeit dieser letzteren Angabe, welche wohl auf Haussknecht zurückzuführen ist, muss ich auf das Energischste bestreiten. Was ich aus Thüringen als pallidifolium zu sehen bekommen habe, waren nur vulgatum-Formen, die mit dem pallidifolium Knaf nichts zu schaffen haben. Die ganze Stellung des H. pallidifolium in der natürlichen Verwandtschaft und die Verbreitung der zunächst stehenden Arten (wie H. nigritum Uechtr.) scheinen mir auch ein Vorkommen dieser Art in Thüringen vollständig auszuschliessen. Bemerken will ich übrigens noch, dass der Name chlorocephalum (1845) älter als der Name pallidifolium Knaf (1863) ist".

Hierzu macht Haussknecht in den Mitteilungen der Geogr. Gesellschaft für Thüringen (1888 Bd. VI Heft 3. 4. p. 33) folgende Bemerkung:

„Ohne in weitere Details über diesen apodiktischen Anspruch von S. einzugehen, bemerke ich nur, dass die Bestimmung von dem gründlichsten Kenner der europäischen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche botanische Monatsschrift

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Sabransky Heinrich

Artikel/Article: Batographische Miscellaneen 129-132